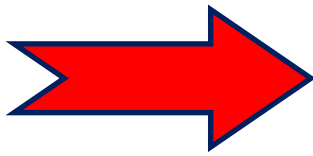




Stundenkonzeption für die Firmung

Grundsätzlicher Aufbau



Identität

Blick auf das eigene Ich auch im Hinblick auf den Schöpfungsgedanken: ich bin gewollt, geliebt, wertvoll und einmalig



Schuld & Theodizee

Vollkommene Menschen sind bewundernswert, Menschen mit Fehlern sind liebenswert. Wie gehe ich mit Leid um?



Jesus

Jesus ein cooler Typ: er war revolutionär. Er will etwas von uns und beruft uns, er vermittelt wichtige Werte wie Freiheit und Persönlichkeit.



Sakramente

Gott zeigt mir seine Liebe an wichtigen Stationen meines Lebens. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Sakrament der Firmung.



Kirche

Wir – eine starke Gemeinschaft.

Identität

- Material:**
- Herz-Kerzen
 - Osterkerze oder ähnliche bedeutsame Kerze
 - Zwei Bögen Papier – auf einem steht „Erklärbar“ auf einem „Unerklärbar“
 - verschiedene Spiegel
 - Herz-Kopien

1. Gebet:

„Guter Gott, heute ist unsere erste Gruppenstunde in der Firmvorbereitung. Wir wissen alle noch nicht, wie es heute werden wird. Mit ganz unterschiedlichen Gedanken und Auffassungen sind wir hier.“

Wir bitten Dich: Lass uns spüren, dass Du, Gott, jetzt auch hier bist. Gib uns den Geist der Freude, wenn wir uns heute Gedanken über das Leben und uns selber machen und gib uns den Geist des Friedens, wenn wir miteinander arbeiten.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen“

2. Vorstellungsrunde:

Da es sich hier um das erste Treffen der Gruppe handelt, ist es angebracht eine Vorstellungsrunde zu machen. Dabei soll das Thema der ersten Stunde schon angesprochen werden.

„Ich möchte Euch zu Beginn einladen die Augen zu schließen und über etwas nachzudenken.“

- alle schließen die Augen -

In unserer ersten Firmstunde wollen wir uns Gedanken über das Leben machen.

Überlege Dir in aller Ruhe, was Dir am Leben die meiste Freude macht und Dir am allermeisten ein Grund ist gerne zu leben.“

Es wäre möglich hier Meditationsmusik einzuspielen.

Lassen Sie genug Zeit, damit sich die Jugendlichen Gedanken machen können.

Leiten Sie in etwa das Ende der Stille ein:

„Konzentriert Euch langsam wieder auf das Hier und Jetzt, auf unsere Gruppenstunde. Wenn Du soweit bist, öffne Deine Augen, bleibe aber still und schweige.“

Wenn alle soweit sind, leiten Sie über:

„Ich habe hier für jede/n ein Herz – es ist gleichzeitig eine Kerze, aber die zünden wir noch nicht an. Wenn wir von Leben sprechen, dann fällt uns unter Umständen schnell auch unser Herz ein. Solange es schlägt, sind wir am Leben.“

Jede/r möge sich nacheinander ein Herz nehmen und – ohne dass es auf irgendeine Weise kommentiert wird – kund tun, was ihr/ihm die meiste Freude am Leben macht.



Beginne Deinen Satz mit ‘Am meisten freut mich an meinem Leben, dass.....’ oder ‘Ich lebe deswegen gerne, weil...’ “

Achten Sie darauf, dass die einzelnen Äußerungen nicht mit Lachen oder unqualifizierten Kommentaren versehen werden. Intervenieren Sie, wenn dies der Falls ein sollte.

3. Schreibgespräch:

„Warum gibt es das Leben? – Irgendwoher muss es ja kommen? Tauscht Euch auf den beiden großen Bögen Papier schweigend aus. Schreibt Eure eigene Meinung hin, weshalb es wohl das Leben gibt.

Erklärbar

Vielleicht denkst Du, es war ein Zufall, dann schreib das hin. Vielleicht denkst Du, es sei der Urknall, dann schreib das hin. Egal was Du Dir denkst, schreibe auf, was Deine ganz persönliche Meinung ist, weshalb es das Leben gibt.“

Unerklärbar

Steuern Sie ggf. das Schreibgespräch etwas mit, indem sie Einträge schriftlich kommentieren und so die Diskussion anregen.

Es schließt sich ein kurzer Austausch mit Diskussion an.

4. Naturwissenschaftliches Zeugnis:

„Wir denken oft, dass wir Menschen alles begreifen könnten. Da ist keineswegs so. Vieles möchten wir gerne erklären können, weil wir meinen es dann berechnen zu können.

Ist Liebe etwas Geheimnisvolles oder ist es lediglich ein biochemischer Prozess der Hormone?

Sind Vertrauen und Verzeihen Charakterzüge oder leichtsinnige Naivität?

Ist Rücksicht Dummheit und das Recht des Stärkeren eine Überlebensstrategie?

Oder wer von Euch hat gewusst, dass Darwins Theorie „The survival oft he fittest!“ nicht bedeutet „Das Überleben des Stärkeren, sondern das Überleben des Angepassteren?“

Max Planck, der Begründer der Quantenphysik und Albert Einstein, den Ihr hoffentlich alle kennt, waren tiefgläubige Menschen, die immer wieder in Ihren Reden und Ansprachen betonten, dass hinter allem, was lebt, der Wille eines Wesens steht, den wir Gott – andere evtl. anders nennen.

Nun könnte man sagen, dass das früher so üblich war.

Ich habe hier für Euch einen Text eines Mannes, der mehr über die Zusammensetzung des Universums und der kleinsten Bausteine der Atome weiß, als wir alle hier zusammen.

Dieser Mann heißt Prof. Joachim Mnich und ist Chef-Physiker des Elektronensynchrotrons in Genf.

Dort hat man nach der neuesten Erkenntnis den kleinsten Baustein unseres Universums und jeglicher Materie gefunden.

Er hat in einem Interview über seinen Glauben gesprochen.

Bitte lest Euch dieses Interview zu zweit durch.

Danach kommen wir zusammen um darüber zu sprechen.“

Das „Gottesteilchen“

Physiker aus aller Welt warten gespannt auf neue Daten zum lange gesuchten Higgs-Teilchen, die das Europäische Teilchenforschungszentrum Cern am 04. Juli 2012 in Genf präsentierte. Higgs gilt als letzter unbekannter Baustein der Materie. Doch selbst damit sei noch nicht das gesamte Weltbild erklärt, noch nicht einmal das der Physik, erläutert Prof. Joachim Mnich, der am Cern und am Deutschen Elektronen-Synchrotron Desy in Hamburg arbeitet, in einem Interview mit der Nachrichtenagentur dpa.

Was hat die Physik erreicht, wenn das Higgs-Teilchen entdeckt ist?

Mnich: "Dann hätten wir den ersten Zipfel in der Hand. Es wäre eine sehr eindrucksvolle Bestätigung, dass wir mit unserem Standardmodell der Teilchenphysik auf der richtigen Spur sind. Zunächst würde der Higgs-Mechanismus erklären, dass die fundamentalen Teilchen eine Masse haben. Er würde aber noch nicht erklären, warum die Teilchen die Massen haben, die sie haben."

Was bleibt noch zu erforschen?

Mnich: "Das Higgs löst wirklich eine zentrale Frage der Teilchenphysik, aber noch lange nicht alle. Mit unserem Standardmodell erklären wir ja nur vier Prozent des Energieinhalts unseres Universums. Auch die Gravitation, die Anziehungskraft, gehört gar nicht zu unserem Modell. Es gibt die Frage nach der Dunklen Materie und der Dunklen Energie. Es gibt die Frage, warum wir überhaupt existieren. Warum besteht unser All nur aus Materie und nicht auch aus Antimaterie - nach dem Urknall hätten sich Materie und Antimaterie eigentlich vollständig auslöschen müssen. Diese Fragen wird man auch mit der Entdeckung der Higgs-Teilchen noch nicht lösen können."

Dann sind trotz eines sogenannten Gottesteilchens eine schöpfende Kraft oder ein Schöpfer nicht ausgeschlossen?

Mnich: "Natürlich nicht. Was wir als Teilchenphysiker versuchen, ist zu ergründen, wie das Universum funktioniert. Wer dahinter steckt, was dahinter steckt oder wie es geschaffen wurde, das ist glaube ich eine andere Frage. Wir versuchen zu ergründen, wie es funktioniert. Den Namen Gottesteilchen für Higgs finde ich ohnehin etwas unglücklich. Denn nach meiner Meinung sind entweder alle Teilchen Gottesteilchen oder keins."

Glauben Sie an Gott?

Mnich: "Ich glaube schon, dass da so etwas wie ein Mastermind hinter dem Ganzen stehen muss. Ich glaube da nicht an Zufälle. Man kann es den lieben Gott nennen, man kann es aber auch anders nennen."

Gibt es eine praktische Anwendung für das Higgs oder ändert sich etwas im Alltag?

Mnich: "Das, was wir tun, ist Grundlagenforschung. Ob man dann am Ende in vielen Jahren etwas Praktisches, vielleicht auch Kommerzielles daraus machen kann, das ist nicht abzusehen. Als die ersten Physiker vor über 50 Jahren anfangen, Teilchenbeschleuniger zu bauen, um genau diesen Fragen nachzugehen, haben sie halt die Beschleunigerentwicklung vorangetrieben. Heutzutage finden Sie Teilchenbeschleuniger in Krankenhäusern, zum Beispiel zur Krebsbehandlung. Daran hatten die Physiker damals garantiert nicht gedacht. Ein anderes Beispiel sind unsere Detektoren, die in vielen Gebieten der Wissenschaft und darüber hinaus Anwendung finden. Und denken Sie daran, dass vor 20 Jahren am Cern das World Wide Web erfunden worden ist."

5. Biblisches Zeugnis:

„Die Heilige Schrift will nicht erklären, wie alles entstanden ist – auch wenn sich das so liest. Sie will erklären, warum alles entstanden ist.

Bibel und Naturwissenschaft sind sich weitgehend einig darüber, dass der Anfang allen Lebens weder Zufall noch physikalisch oder chemisch notwendig war.

Die allermeisten Wissenschaftler gehen davon aus, dass der Anfang allen Lebens einen Willen voraussetzt. Von wem auch immer.

Ich habe dazu einige Aussagen aus der Bibel kopiert. Sucht Euch die Aussage aus, die Euch am meisten anspricht oder die Ihr am meisten gut findet und legt sie vor Euch und Eure Herz-Kerze hin.

- wenn die Jugendlichen soweit sind, geht es folgendermaßen weiter -

Wir sehen, dass die Menschen im Großen und Ganzen ahnen oder glauben, dass irgendwann einmal ein Wesen, das wir Gott nennen, die Initialzündung für alles Leben war.

Deine Herz-Kerze brennt auch noch nicht. Damit dieses Herz Wärme bekommt und Leben ausstrahlt, muss es erst zum Leuchten gebracht werden.

- Osterkerze in die Mitte stellen –

Ich habe hier eine Osterkerze. Sie steht in erster Linie für die Auferstehung Jesu Christi und somit für das gottgewollte Leben.

Zündet bitte Eure Herz-Kerze an der Osterkerze an als Zeichen, dass wir von Gott ins Leben gerufen worden sind – und lies dann Deine Textauswahl vor.“

6. Mein Dasein:

„Auf einen Satz möchte ich Euch gerne besonders hinweisen: »Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. «

Jede/r von Euch ist etwas ganz Besonderes. Vielleicht ist es Euch bewusst, vielleicht aber auch nicht.

Ich habe verschiedene Spiegel dabei und einen Zettel in Herzform für jede/n.

Schreibe auf den Zettel Deinen Namen.

Findet Euch zu zweit oder dritt zusammen. Achtet darauf, dass Ihr Euch einigermaßen versteht.

Schaut nun reihum jeder in sein Spiegelbild ohne etwas zu sagen. Beobachte Dein Gesicht genau. Gefällst Du Dir? Oder was hast Du an Dir auszusetzen?

Bist Du mit Dir zufrieden?

Was würdest Du an Dir gerne ändern?

Was denkst Du: Worin bist Du Bild und Gleichnis Gottes – worin nicht?

Schreibe auf Dein Herz das, von dem Du am meisten überzeugt bist, dass es Dich als Ebenbild Gottes ausweist.

Danach sagt Euch in der kleinen Runde gegenseitig, was Ihr aneinander besonders hervorragend und herausragend findet und vor allem, wo Ihr denkt, dass Euer gegenüber deutlich werden lässt, dass es Ebenbild Gottes ist. Schreibt Euch auf das Herz dazu, was Euch an Schöнем gesagt wird.“

Nach diesen beiden Runden liest jeder – ohne dass es von irgendjemandem kommentiert wird – vor, was auf seinem Herz steht.

Dies soll jeder mit nach Hause nehmen, auf seinen Schreibtisch oder Nachttisch legen und täglich anschauen und lesen. Vor allem aber soll dieses Herz beim nächsten Mal wieder mitgebracht werden.

7. Sein aus Liebe:

Legen Sie folgenden Text in die Mitte der im Kreis sitzenden Jugendlichen:

Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von allem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen.

Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben, oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre?

Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens.

„Wenn die Wissenschaftler, die Theologen, die Philosophen und unser Herz Recht haben, dann war es der Wille Gottes, uns das Leben zu schenken.

Da Gott von niemandem gezwungen werden kann, muss er das auf jeden Fall auch gerne gewollt haben.

Was ich aber gerne mag, das liebe ich.

All unsere Überlegungen laufen darauf hinaus, dass wir da sind, weil Gott uns innig liebt.

Liebst Du Dich selber auch?

Fühle dazu zuerst Deinen Puls und schließe dabei Deine Augen.

- Meditationsmusik -

Überlege Dir: Dein Herz schlägt, ohne dass Du dafür Sorge tragen musst. Gott sorgt für Dich – Tag & Nacht.

Während Du an Deinem Herzschlag regelrecht fühlen kannst, wie sehr Gott Dich liebt – überleg Dir, ob Du Dich auch liebst.

Überlege auch, was Dir diese Liebe Gottes wert ist.

Verbleibe mit diesen Gedanken bis die Musik endet.

Schreib dann auf die Rückseite Deines Herzens „Gott liebt mich!“

Dann wollen wir zum Abschluss beten.“

8. Gebet und Segen:

„Danke, Gott, dass Du mich liebst und mir das Leben geschenkt hast. Zeige mir, wie ich glücklich sein kann und hilf mir ein sinnvolles und gelungenes Leben zu führen. Danke für Deine Liebe. Danke für alles, was mich ausmacht, mein Lachen und Weinen, mein Hoffen und Glauben, meine Freude und meine Träume, meine Liebe und mein Sehnen nach einem sinnerfüllten Leben. Amen.“

Segensbitte

Kopiervorlagen

Gebet zu Beginn

Guter Gott, heute ist unsere erste Gruppenstunde in der Firmvorbereitung.

Wir wissen alle noch nicht, wie es heute werden wird.

Mit ganz unterschiedlichen Gedanken und Auffassungen sind wir hier.

Wir bitten Dich:

Lass uns spüren, dass Du, Gott, jetzt auch hier bist.

Gib uns den Geist der Freude, wenn wir uns heute Gedanken über das Leben und uns selber machen und gib uns den Geist des Friedens, wenn wir miteinander arbeiten.

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen

Gebet am Ende

Danke, Gott, dass Du mich liebst und mir das Leben geschenkt hast.

Zeige mir, wie ich glücklich sein kann und hilf mir ein sinnvolles und gelungenes Leben zu führen.

Danke für Deine Liebe.

Danke für alles, was mich ausmacht, mein Lachen und Weinen, mein Hoffen und Glauben, meine Freude und meine Träume, meine Liebe und mein Sehnen nach einem sinnerfüllten Leben.

Amen

Das „Gottesteilchen“

Physiker aus aller Welt warten gespannt auf neue Daten zum lange gesuchten Higgs-Teilchen, die das Europäische Teilchenforschungszentrum Cern am 04. Juli 2012 in Genf präsentierte. Higgs gilt als letzter unbekannter Baustein der Materie. Doch selbst damit sei noch nicht das gesamte Weltbild erklärt, noch nicht einmal das der Physik, erläutert Prof. Joachim Mnich, der am Cern und am Deutschen Elektronen-Synchrotron Desy in Hamburg arbeitet, in einem Interview mit der Nachrichtenagentur dpa.

Was hat die Physik erreicht, wenn das Higgs-Teilchen entdeckt ist?

Mnich: "Dann hätten wir den ersten Zipfel in der Hand. Es wäre eine sehr eindrucksvolle Bestätigung, dass wir mit unserem Standardmodell der Teilchenphysik auf der richtigen Spur sind. Zunächst würde der Higgs-Mechanismus erklären, dass die fundamentalen Teilchen eine Masse haben. Er würde aber noch nicht erklären, warum die Teilchen die Massen haben, die sie haben."

Was bleibt noch zu erforschen?

Mnich: "Das Higgs löst wirklich eine zentrale Frage der Teilchenphysik, aber noch lange nicht alle. Mit unserem Standardmodell erklären wir ja nur vier Prozent des Energieinhalts unseres Universums. Auch die Gravitation, die Anziehungskraft, gehört gar nicht zu unserem Modell. Es gibt die Frage nach der Dunklen Materie und der Dunklen Energie. Es gibt die Frage, warum wir überhaupt existieren. Warum besteht unser All nur aus Materie und nicht auch aus Antimaterie - nach dem Urknall hätten sich Materie und Antimaterie eigentlich vollständig auslöschen müssen. Diese Fragen wird man auch mit der Entdeckung der Higgs-Teilchen noch nicht lösen können."

Dann sind trotz eines sogenannten Gottesteilchens eine schöpfende Kraft oder ein Schöpfer nicht ausgeschlossen?

Mnich: "Natürlich nicht. Was wir als Teilchenphysiker versuchen, ist zu ergründen, wie das Universum funktioniert. Wer dahinter steckt, was dahinter steckt oder wie es geschaffen wurde, das ist glaube ich eine andere Frage. Wir versuchen zu ergründen, wie es funktioniert. Den Namen Gottesteilchen für Higgs finde ich ohnehin etwas unglücklich. Denn nach meiner Meinung sind entweder alle Teilchen Gottesteilchen oder keins."

Glauben Sie an Gott?

Mnich: "Ich glaube schon, dass da so etwas wie ein Mastermind hinter dem Ganzen stehen muss. Ich glaube da nicht an Zufälle. Man kann es den lieben Gott nennen, man kann es aber auch anders nennen."

Gibt es eine praktische Anwendung für das Higgs oder ändert sich etwas im Alltag?

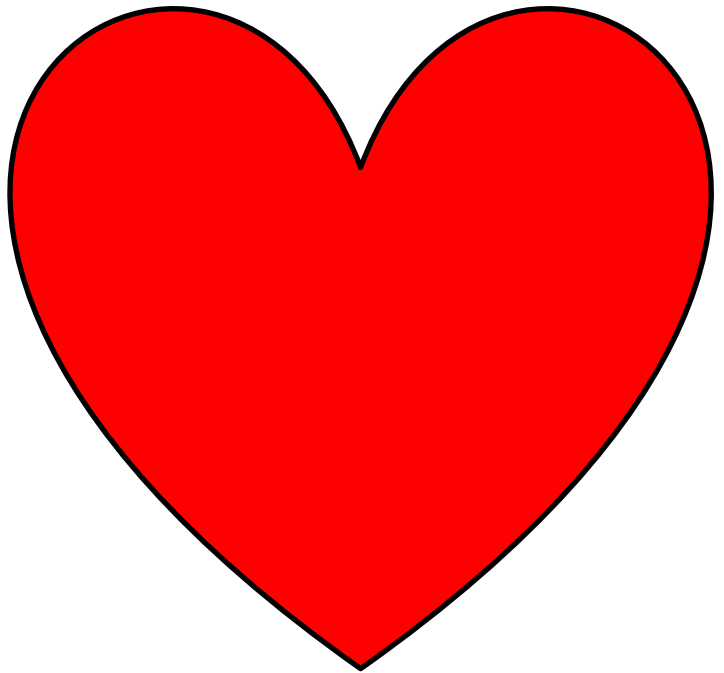
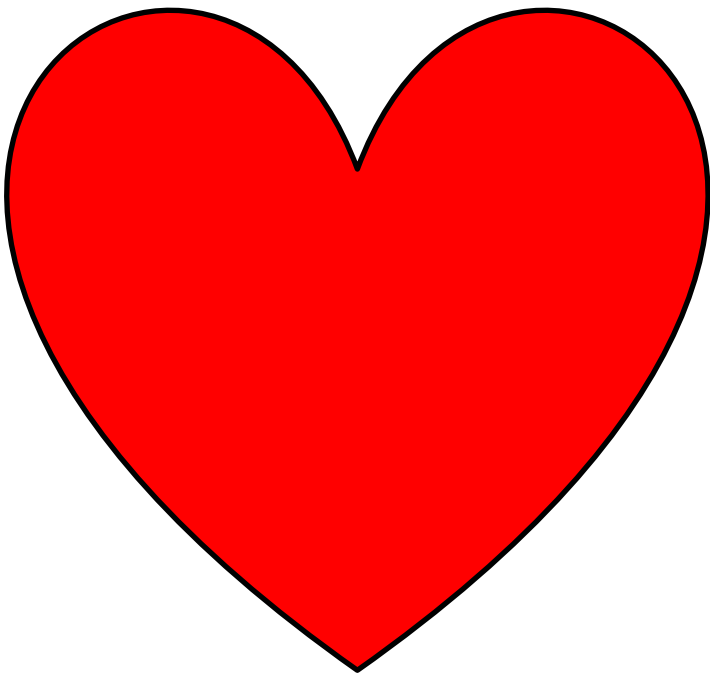
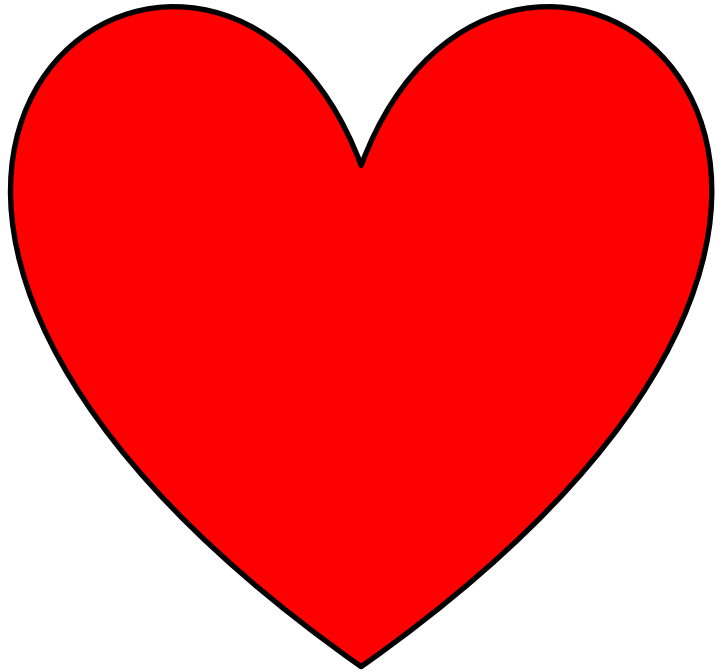
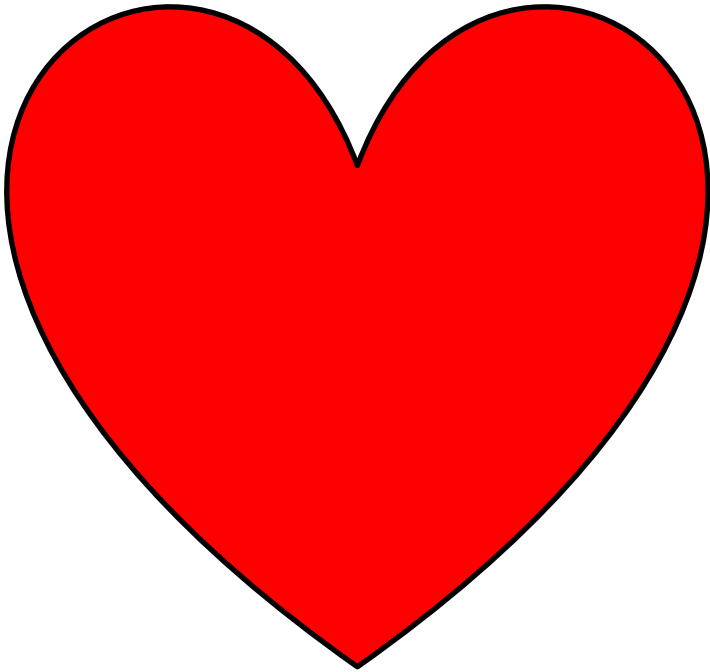
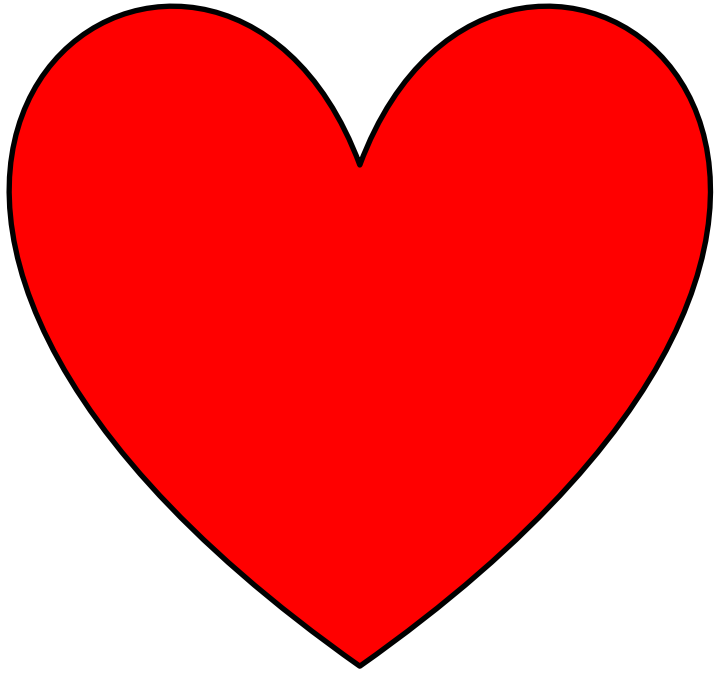
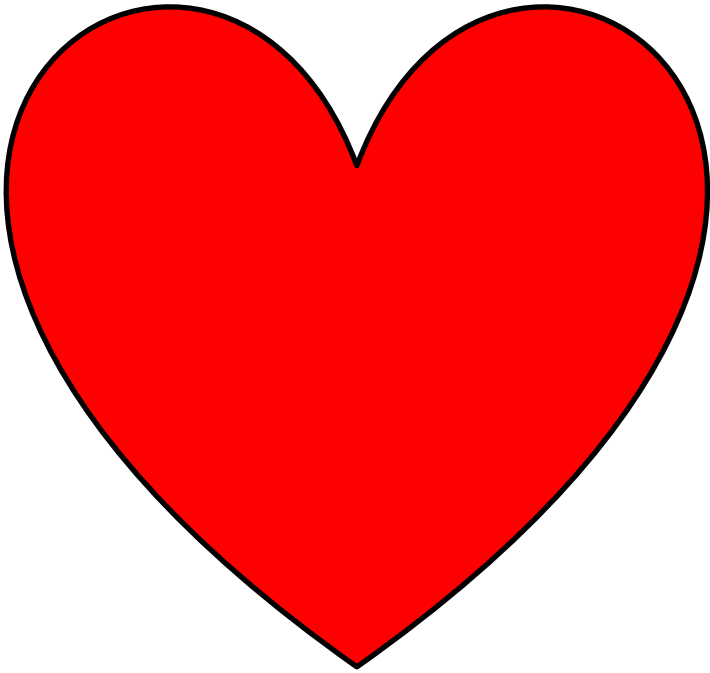
Mnich: "Das, was wir tun, ist Grundlagenforschung. Ob man dann am Ende in vielen Jahren etwas Praktisches, vielleicht auch Kommerzielles daraus machen kann, das ist nicht abzusehen. Als die ersten Physiker vor über 50 Jahren anfangen, Teilchenbeschleuniger zu bauen, um genau diesen Fragen nachzugehen, haben sie halt die Beschleunigerentwicklung vorangetrieben. Heutzutage finden Sie Teilchenbeschleuniger in Krankenhäusern, zum Beispiel zur Krebsbehandlung. Daran hatten die Physiker damals garantiert nicht gedacht. Ein anderes Beispiel sind unsere Detektoren, die in vielen Gebieten der Wissenschaft und darüber hinaus Anwendung finden. Und denken Sie daran, dass vor 20 Jahren am Cern das World Wide Web erfunden worden ist."

**Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von
allem, was du gemacht hast;**

**denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht
geschaffen.**

**Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben,
oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von
dir ins Dasein gerufen wäre?**

**Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du
Freund des Lebens.**



Biblische Zeugnisse

- bitte vor der Gruppenstunde ausschneiden -

***Gott schuf also den Menschen als sein Abbild;
als Abbild Gottes schuf er ihn.***

***Gottes Geist hat mich erschaffen, der Atem des
Allmächtigen mir das Leben gegeben.***

***Ich bin es, der die Erde erschaffen hat samt den
Menschen und den Tieren, die auf der Erde leben,
durch meine gewaltige Kraft und meinen hoch
erhobenen Arm, und ich gebe sie, wem ich will.***

***Ich verehere keine Standbilder, die von Menschen
gemacht worden sind, sondern nur den lebendigen
Gott, der den Himmel und die Erde erschaffen hat
und die Herrschaft besitzt über alles, was lebt.***

***Haben wir nicht alle denselben Vater? Hat nicht der
eine Gott uns alle erschaffen? Warum handeln wir
dann treulos, einer gegen den andern, und
entweihen den Bund unserer Väter?***

***Gott, der die Welt erschaffen hat und alles in ihr, er,
der Herr über Himmel und Erde, wohnt nicht in
Tempeln, die von Menschenhand gemacht sind.
Er lässt sich auch nicht von Menschen bedienen, als
brauche er etwas: er, der allen das Leben, den Atem
und alles gibt.***

***Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und
auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare.***

Aufgrund des Glaubens erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort erschaffen worden und dass so aus Unsichtbarem das Sichtbare entstand.

Gott hat den Menschen zur Unvergänglichkeit erschaffen und ihn zum Bild seines eigenen Wesens gemacht.

Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von allem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen.

Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben, oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre?

Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens.

***Gott hat den Tod nicht gemacht und hat keine Freude am Untergang der Lebenden.
Zum Dasein hat er alles geschaffen und heilbringend sind die Geschöpfe der Welt.***

Am Tag, da Gott den Menschen erschuf, machte er ihn Gott ähnlich.

Als Mann und Frau erschuf er sie, er segnete sie und nannte sie Mensch an dem Tag, da sie erschaffen wurden.

***Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott,
und das Wort war Gott.***

Im Anfang war es bei Gott.

***Alles ist durch das Wort geworden und ohne das
Wort wurde nichts, was geworden ist.***

***In ihm war das Leben und das Leben war das Licht
der Menschen.***

***Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich
will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.***

***Seh ich den Himmel, das Werk deiner Finger, Mond
und Sterne, die du befestigt:***

***Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des
Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?***

***Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott,
hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.***

***Denn es ist der Wille meines Vaters, dass alle, die
den Sohn sehen und an ihn glauben, das ewige
Leben haben und dass ich sie auferwecke am
Letzten Tag.***

***Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber
ließ wachsen.***

***Denn du hast mein Inneres geschaffen, mich
gewoben im Schoß meiner Mutter.***

***Ich danke dir,
dass du mich so wunderbar gestaltet hast.
Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.***